



Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Donnerstag, den 13. October 1887.

88. Jahrgang.

Nr. 239.

## Amthliche Bekanntmachungen.

**Zur öffentlichen meistbietenden Verrentlichung** folgender Wohnungen in dem städtischen Hause Mlischerstraße Nr. 3 vom 1. April 1888 ab, zunächst auf 1 Jahr und demnächst fortlaufend eine vierteljährliche Kündigung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, als

a, der jetzt dem Holzbildhauer Schellenberg verrenteten Wohnung im parterre Geschosse des Hintergebäudes, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Torplatz, Mitgebrauch des Backhauses und Abtritts, ferner der ebendortselbst befindlichen Werkstätte,

b, der jetzt dem Dienstmann Toepf verrenteten, aus 2 Stuben, Kammer und Küche bestehenden, in der 2. Etage belegenen Wohnung nebst des Mitgebrauchs des Backhauses und des Abtritts,

wird hiermit ein Termin auf

**Montag, den 21. October d. J. Vorm. 10 Uhr** auf der Rathshaus im Waagegebäude anberaumt, wozu Realofferten eingeladen werden.

Halle a. S., den 7. October 1887.

Der Magistrat.

**Die am 1. October d. J. fälligen Zinsauspays** der von Bau-Unternehmern und Hausbesitzern zc. für Pfänder- und Treuhand- zc. Herstellungen, von Pächtern städtischer Grundstücke und von Lieferanten, Unternehmern u. s. w. hinterlegten Kauttionen werden während der nächsten Wochen in unserer Depositalkassa, Rathhaus, Zimmer 6, gegen Quittungsstellung und Vorzeigung der Depositalquittung ausgehändigt.

Wir fordern die berechtigten Interessenten auf, die auf Auspays bei Vermeidung festschuldiger Zuwendung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzugeben.

Halle, den 29. September 1887.

Der Magistrat.

**Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde** werden hierdurch an Zahlung der jetzt fällig gewordenen Halbjahres-Rate der Hundsteuer pro 1. October 1887 bis zum März 1888 von 4 Mk. 50 Pf., welche an die Steuer-Receptor, Rathhaus, Zimmer Nr. 4, zu leisten ist, mit dem Bemerten erinnert, daß im Nichtzahlungsfalle der restirende Betrag Ende laufenden Monats excoercitiv eingezogen wird.

Halle, den 10. October 1887.

Der Magistrat.

Nachdem von den städtischen Behörden die **Erbauung eines öffentlichen Kanals** in der Dessauerstraße beschlossen und letzterer auch bereits fertig gestellt ist, werden hiermit auf Grund des § 1 und II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständnisse mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen an dieser Straßenseite belegenen bebauten Grundstücke aufgefordert, binnen einer Frist von 4 Wochen den Antrag auf die Ertheilung der Bau-Erlaubnis zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 und 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn demselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigefügt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat wegen der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß bei Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannter Verpflichtungen gegen die sämlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege des Verwaltungs-Zwangsvollzugs vorgegangen werden muß.

Halle, am 8. October 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Durch den **Schiedsmann** des 7. Bezirks Herrn Kaufmann **Thieme** sind aus einem Vergleich in Sachen S. v. A. für Markt Silbengelder an die Kasse der Bewahnanstalt des Mannstr. eingezahlt.

Halle, im October 1887.

Der Vorstand.

**Die Auction** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehmann in den Monaten **Juli, August und September 1886** verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **22481 bis 24846** tragen und deren zugehörige Pfandheime in **rothem Druck** ausge stellt sind, findet

**Donnerstag am 10. November d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr** und an dem darauf folgenden **Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr im Auctions-Saal des Rathhauses**.

Zur Versteigerung gelangen: goldene und silberne Leihgegenstände, sowie sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, Betten, Leib- und Bettwäsche, Leinwand, neue und getragene Kleidungsstücke, Schuhwerk, Plätter und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 10. October 1887.

Das Rathaus der Stadt Halle.

Wegen **Revision** des verfallenen Pfandlagers wird die Einlösung und Erneuerung der im dritten Quartal 1886 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern **22481 bis 24846** tragen und deren zugehörige Pfandheime in **rothem Druck** ausge stellt sind,

von **Dienstag den 11. d. Mts. bis Freitag den 14. d. Mts.** **ausgesetzt**, alsdann aber wieder aufgenommen und bis zu dem **Donnerstag den 10. November d. J.** beginnenden Auction fortgesetzt.

Halle a. S., am 8. October 1887.

Das Rathaus der Stadt Halle.

**Stiefbrief.**

Der am 24. Januar 1861 hier geborene Schriftfeger **Emil Bente** hat seine aus Frau und zwei unermöglichten Kindern bestehende Familie in hilfloser Lage verlassen, so daß dieselbe der öffentlichen Armenpflege anheim gefallen ist, während er sich in der Fremde unbekümmert.

Es wird um gefällige Mitteilung des gegenwärtigen Aufenthalts des Genannten hiermit ersucht.

Signalement: Größe: 165 Meter; Haar: braun und dunkel blond; Stirn: gewölbt; Augenbrauen: braun; Augen: braun; Nase: Mund: gewöhnl.; Bart: dunkelblau; Schweißbart: keine; Haut: rein; Bildung: länglich; Gesichtsfarbe: gesund; Charakter: unterth. Ehrliche; sonst: keine besonderen Eigenschaften; auf dem rechten Unterarm tattooirt: Bundesadlermännchen mit den Buchstaben P. L. Bekleidet war derselbe mit dunkeln grün-gepritzelten Jäcket-Anzug, schwarzen Hülsut, weissem Oberhemd und schwarzen Stiefeln.

Halle, am 7. October 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Der unten beschriebene **Maurer Friedrich Ernst Dorn** aus **Creuzna** bei Delitzsch, ist, nachdem er wegen Diebstahls im Rückfalle zur Verbüßung einer 9monatigen Gefängnisstrafe festgenommen war, von der Ankerarbeit entlassen.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 10. October 1887. (P. 1 41/87.)

Königliche Staatsanwaltschaft.

**Verleumdung.** Alter: 36 Jahre. Größe: 168 Meter. Gestalt: schlank. Haare: blond. Stirn: gerade. Augenbrauen: blond. Nase: gewöhnlich. Zähne: gut. Gesicht: länglich. Bart: blond. Schweißbart: blond. Augen: blau. Mund: gewöhnlich. Stirn: länglich. Gesichtsfarbe: gesund.

Der am 29. September er. hinter den **Maurer Karl Appert** ersessene Stiefbrief wird hiermit wieder aufgehoben.

Halle a. S., den 7. October 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

## Redactioneller Theil.

Halle, den 12. October 1887.

Die **Rechts-Allg. Ztg.** hält aus Anlaß der Sensations-Affäre Cassard den Franzosen eine lange, aber nicht unberechtigte Moralpredigt. Die Saat — schreibt das genannte Blatt, welche Kriegsminister wie General Thibaudin und General Boulanger ausgestreut, hat ihre Früchte getragen. Anders lie die Politik in die Reiche des Heeres einfließen, offenbare sie der Parteilichkeit und der Korruption die Wege, und boten sie die obersten Hüter der Waffengewalt, als erste die Hand zur Demoralisation des französischen Offizierscorps. Um die Aufmerksamkeit von den Folgen, die ein solches System unausbleiblich haben mußte, abzulenkten, dazu bedurfte es allerdings etwas stärker und sicher wirkender Mittel. Als solche wendete namentlich der Vorgänger des Generals Ferron die Jagd nach Spionen und das Drängen zur Revanche an,

**Interfectionskreis** für die vierachalene **Corps-Belle** über deren Namen, 16. Ma

**Reclamer** vor dem Tagesalender der dreiachalene **Corps-Belle** über deren Namen 49. Ma

und erzielte damit bei der leichten Erregbarkeit des nationalen Temperaments seiner Landsleute einen nicht zu unterschätzenden Erfolg. Derselbe General, der die Gehobaltung der Organisation des Heeres als eine der wesentlichsten Aufgaben seiner Amtsführung ansah, legte sich über die Frage, welche Bürgerpflichten der Charakter der Personen seiner nächsten Umgebung für die strenge und pünktliche Ausrichtung des Dienstes gewährte, leicht hinweg und überlag, daß während er die Bureau seines Ministeriums hermetisch nach Außen verschloß, der Ruhm an der Ehre der Armee in seiner unmittelbaren Nähe kaufte. Die stille Hoffnung auf den Medaillenkrieg übertrug alle anderen Empfindungen, hielt alle anderen Regungen nieder. Kam es zu denselben, dann waren im Fall des Sieges alle Schäden und Mängel des politischen Parteiensystems ohne jede Bedeutung, im anderen Falle wurde die Rechnung auf das große Schuldbuch übertragen und verschwand in dem Wirrwarr des allgemeinen Chaos einer Niederlage.

Der große Standal Cassard drängt in Frankreich jedes andere Thema in den Hintergrund. Der General hat nicht nur die Vermittlung von Orden, sondern auch andere Gunstbezeugungen noch für Geld vertrieben. Vor dem Kriegsmünster hat er ein Geständnis abgelegt, und die Untersuchungs-Commission ist bereits zusammengerufen. Die gleich ihm verhaftete Frau Amoulin machte in Allem, an Ordens- und Abelsverleihungen, Militär-Verzierungen zc. Alle Kriegsmünster seit 1871 standen mit ihr in Verbindung. Sie behauptet, General Cassard sei vollständig unschuldig. Er habe Schulden gehabt, das sei sein ganzes Vergehen. Die ganze, augenblicklich in Fluß gekommene Affaire sei eine Intrigue eines Journalisten, eines Herrn Bouillon, der 16000 Francs für einen Ehrentitel geboten, ihn aber nicht erhalten. Es wäre die Demoralisation eine persönliche Sache, die neherbei auf einer Frauenfrage beruhe. Der allein Schuldige sei General Graf Andlau. — Inzwischen sind weitere zwei Frauen und ein Mann in dieser Angelegenheit verhaftet worden. General Thibaudin protestirt energisch gegen jede Beziehung mit Frau Amoulin, ebenso werden die behaupteten Angaben der Journalisten betreffs Herzbeiz und Willon für lächerlich erklärt. Die Verhaftung des Generals Andlau wird als nahe bevorstehend bezeichnet.

Aus Paris wird uns ferner gemeldet: Die „Agence Havas“ veröffentlichte eine ihr zugegangene Mitteilung der russischen Botschaft, in welcher die dem Großfürsten Nikolas aus Mithailowitsch zugeschiedenen, von diesem angelehnt auf dem Schiffe „Waguan“ gepackten Wore, formal dementirt und als eine furdleste und phantastische Erfindung bezeichnet werden. — In einem in den Blättern veröffentlichten Schreiben Willons legte derselbe die Beziehungen dar, in welcher er zu der Familie Amoulin gestanden. Aus demselben geht hervor, daß Amoulin aus dem Departement Andre et Loire stammt, daß von Willon in der Kammer vertreten wird. Er Willon, habe sich im Jahre 1885 bei einigen Gelegenheiten für Amoulin verwendet, jedoch ohne Erfolg. Nach der Verhaftung Amoulin im Jahre 1886 sei Frau Amoulin auf ihren Wunsch von ihm empfangen worden. Als er aber gesehen, daß dieselbe die Gelegenheit benutzte, um allen möglichen Dingen zu reden, habe er die Unterredung abgebrochen. — Willon that ferner einen Brief mit, welchen er später empfangen habe, und in welchem Frau Amoulin auf ein Verleumdungskomplot gegen Willon anspielte mit der Bitte, sie zu besuchen, um das Komplot zu vereiteln. Hierauf habe er, Willon, gar nicht geantwortet. Dies seien alle auf sein Verhältnis zur Familie Amoulin bezüglichen Thatfachen.

Wie aus Sofia telegraphisch gemeldet wird, haben die Wähler zur Sobranje eine sehr große Majorität für die Regierung ergeben, die Zahl der Wähler war bedeutend größer als bei den früheren Wahlen, in Anbetracht beteiligten sich auch die Türken und Griechen an der Wahl. In Haskeul gelang es nicht, ein Wahlbureau zu bilden, so daß keine Wahl stattfand, die Ordnung wurde indeß nicht gestört. In Kowtscha verlief die Wahlhandlung bis Nachmittags 3 Uhr ruhig, dann wurde aber von einigen Wählern die Wahlurne umgeworfen, die abgegebenen Stimmzettel wurden umhergestreut. In Klowa und Rahowka wurden die Wahlbureaus von den Janowitschen angegriffen, weshalb militärische Hilfe requirirt wurde. Als die Janowitschen die Soldaten die Waffen zu entreißen, machten letztere von der Schutzpflicht Gebrauch, wodurch einige Personen verwundet und getödtet wurden. Der Unterpräsident von Rahowka und mehrere andere Personen wurden durch Steinwürfe verletzt. In Koutlowka, dem Hauptquartier der Agitation gegen die Re-

gierung, wo sich kein Militär befand, begaben sich die Wähler, statt ein Wahlbureau zu bilden, von einem hohen Gericht, nach der Präferenz, wo sie den Unterpräfekten und die Gensdarmen belegen und Fenster und Thüren zertrümmerten. Um sich den Ausgang zu erzwingen, ließ der Unterpräfekt Feuer geben, wodurch mehrere Personen verletzt und einige getödtet wurden. Eine herbeigerufene Truppenabtheilung stellte die Ruhe wieder her. Der „Politische Korrespondenz“ wird aus Sofia gemeldet, daß nach den neuesten Bestimmungen der letzten Wahlen 258 Kandidaten der Regierungspartei gewählt wurden, da mehrfach Doppelmahlen stattgefunden haben und nach der Verfassung Nachwahlen nicht zulässig sind, so werden in der nächsten Sesssion etwa 20 Mandate umbestimmt. Unter den endgiltig Gewählten befinden sich 27 Mitglieder der Oppositionspartei. Aus 7 Bezirken fehlen die Wahlresultate noch. Bei den anlässlich der Wahlen stattgefundenen Angelegenheiten wurden in Rakowiza 4 Personen getödtet, 9 verwundet, in Andlowiza 14 getödtet und 9 verwundet und in Plewna 10 getödtet und 17 verwundet.

Madrid, 16. Oktober zufolge, hat die spanische Regierung den Mächten, welche an der Madrider Konferenz vom Jahre 1881 Theil genommen haben, Mittheilungen von den getroffenen Vorschlägen gemacht, und der größere Theil dieser Mächte soll sich zu Gunsten eines gemeinsamen Vorgehens ausgesprochen haben, um in Marokko den bisherigen Bestanden aufrecht zu erhalten und zu verhalten, das irgend eine europäische Macht überlegenem Einfluß erlange. Einige Mächte sollen jedoch sehr geneigt sein, Spanien mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in Marokko zu betrauen.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe und des Herrn Ministers der geistlichen Unterrichts- und Moral-Angelegenheiten wird, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ über die Bildung eines Landeskomitees und eines der Gesandten führenden Ausschusses für die im nächsten Jahre in München stattfindende deutsch-nationale Ausstellung, welche die Vorbereitung des Landeskomitees durch sich zunächst mit dem Direktorium des Unternehmens in München in Verbindung setzen und dann die in anderen Städten der Monarchie sich bildenden Komitees hätte sich ihm anschließen.

Die für den nächsten Herbst in Aussicht gestellte Volksliste zum Genossenschaftsregister wird dem Reichsminister nach den vor einigen Jahren im Reichstage ausgesprochenen Wünschen, namentlich auch in Bezug auf die Zulassung einer beschränkten Wahlrecht-Rechnung tragen.

Die Ueberwinden aller Schwierigkeiten des Hauses der Abgeordneten in der letzten Session, in gewöhnlicher Gemüthsstimmung und Klarheit verließ von dem Bundeskanzler Geh. Rath Kleinmichel, sind wieder ausgesprochen worden. Die selben sind in der bisherigen Art angefertigt und zerfallen in die Redezeit, die Ueberfahrt über den Staatsbahnhofs-Gang und die Hauptberichterstattung.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ will nicht einsehen, daß die Deutschpreussinger Grund haben, über den Sieg ihres Kandidaten

daten, Oberbürgermeisters, zu danken, da es habe bei der Erlaubnis in Sagan-Sprota ein nationaler Reigen anbringe, besonders „Impuls“ wie bei den letzten Reichstagswahlen nicht vorgefallen, und die nationalen Parteien hätten daher erwarten müssen, daß die politisch indifferenten Wähler an der Wahl nicht theilnehmen würden.

Der „Allg. Ztg.“ zu Folge hat Graf Kaloth in einer Unterredung mit dem gegenwärtigen in Wien weilenden König Milan von Serbien sich dahin geäußert, daß die Balkanländer sich der friedlichen Arbeit widmen könnten, da ein Friede von längerer Dauer zu hoffen sei.

Die für den Eisenbahnverkehr überaus wichtige Frage, ob es gestattet ist, zur Befragung von größeren Freigewicht des Bilet eines Reisegeleiteten zu benutzen, ist dieser Tage in erster Instanz entschieden worden. Der Gerichtshof in Breslau neuzulässig einen Berliner Kaufmann, welcher auf drei Biletts seine Mitfahrer aufgeben hat, wegen Betrugs zu 15 M. Geldstrafe. Weidmüchlich wird die Angelegenheit weiter verhandelt werden.

Der Unterriks-Minister hat in einem Circular den Regierungen hochachtungsvoll die Verletzung der Rechte in den Uebungen und nur bei vorliegenden zumeinander Nothwendigkeit eintreten zu lassen, da sonst nicht nur eine übermäßige Belastung der Staatskasse mit Besonderebeschwerden, sondern auch eventuelle Schwierigkeiten für die Belohnung frei werdender Stellen erwartet werden müssen.

Mit diesem Jahre verläßt die deutsche Armee für den Kriegsdienst über die volle Zahl der innerhalb sieben Jahre lange Dauer die Dienstpflichtigkeit für die Erstklassen 1. Klasse — militärisch ausgebildeten Erstklassen — deren Uebungen zum ersten Male im Jahre 1881 stattfanden. Die Gesamtzahl der im Jahre 1881 innerhalb des Reichsheeres über 400 Mann in einer ersten, gemeinschaftlichen Uebung einbezogen, sehr herab ist die Zahl schon seit geraumer Zeit nur ungefähr 21000 Mann beträgt und im Ganzen dürften innerhalb des nächsten Jahres, der nunmehr abgeschlossen ist, 160000 Erstklassen eine abgeleitete militärische Ausbildung erhalten haben.

### Telegraphische Nachrichten.

Sigmaringen, 11. Oktober. Die Gräfin von Flersheim ist mit ihren Töchtern in längerer Reise hier angekommen.

Wien, 11. Oktober. Nach einem dem Abgeordnetenhaus heute zugangenen Schreiben des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe werden die Delegationen auf den 27. ds. Mts. einberufen.

Wien, 11. Oktober. Der Reichsrath hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. — Im Abgeordnetenhaus lehr die Regierung einen Gesetzentwurf vor betreffend den Schutz fremden Eigentums gegen Verletzung durch Verleumdung und bestreitend die Straffbarkeit für Verleumdungen. Von dem Abgeordneten Volak wurde eine Interpellation wegen einer Rückversicherung, und von dem Abgeordneten Wiegler eine solche an die Gesamtregierung wegen des der Mittelstellen betreffenden Erlasses eingebracht.

Paris, 11. Oktober. Wie der „Temps“ meldet, hat heute

Montag bei dem General-Admiral eine Auszeichnung stattgefunden: der General, welcher gestern Abend abgereist ist, hatte seine Rückfahrt für heute Mittag in Aussicht gestellt, war aber bis 9 Uhr Nachmittags noch nicht wieder eingetroffen.

London, 11. Oktober. Die von „Gaulois“ verbreiteten unangenehm Nachrichten über die Gesundheit des Lord Salisbury sind guten Vernehmen nach völlig unbegründet.

Wien, 11. Oktober. Der Kanal ist im Eingange bei 8 Uhr früh durch das Anlaufen eines herrlichen Dampfes verstopft.

### Tages-Chronik.

Der Kaiser nahm Dienstag Vormittag den Vortrag des Kabinetts entgegen und hatte Nachmittags der Herzogin von Hamilton anlässlich deren Geburtsfestes einen Besuch ab. Zum Dinner bei Herrn Marfaffen waren heute 14 Personen geladen, unter denen sich die Gräfin von Fürstberg nebst Tochter, sowie der Graf v. Eifenbender und Gemahlin befanden. Zum Dine bei der Kaiserin waren 17 Personen geladen.

Die Königin von Sachsen, die gegenwärtig zum Besuche der Herzogin von Genua in Strela ist, beabsichtigt nächster Tage der Familie des deutschen Kronprinzen einen Besuch abzustatten.

Das preussische Staatsministerium hat sich, den „Hamb. Nachrichten“ zufolge, für die Verbeibaltung des bisherigen Modus der Einberufung des Reichstages im November und des preussischen Landtags im Januar ausgesprochen.

Der „Zulauer Anzeiger“ zufolge dürfte ein bestimmter Zeitpunkt für die dritte Reichstagswahl überhaupt noch nicht festgelegt sein. Ebenfalls hat sich die Nachricht, daß die Wahl am 10. d. Mts. stattfinden, als falsch herausgestellt.

Gestern Nachmittag ist die irdische Hülle des Generals Grafen von Kriebitz aus militärischen Ehren von der Kapelle des Reichstages in Berlin aus zur letzten Ruhe bestattet worden. Dem Saal schiedenen u. a. prächtige Kränze, welche der Kronprinz und die Kronprinzessin eingehend hatten.

Unterstaatssekretär Schraut reist am Mittwoch zur Uebernahme seiner neuen Stellung nach Strassburg im Elsaß ab.

Die kirchliche Einweihung des neu errichteten orientalischen Seminars an der Berliner Universität hat gestern stattgefunden. Die Eröffnung erfolgt am 18. ds. Dem Reichsminister nach hat sich vor kurzem Professor Dr. Zahn in Auftrag des Kultusministeriums nach Konstantinopel begeben, um dort für das Seminar Verhältnisse auszufragen, bezugnehmend, die in Bericht gekommen, Bericht zu erlangen. Daneben beabsichtigt der Gelehrte auf Veranlassung der deutschen morgenländischen Gesellschaft das Manuskript eines arabischen Werkes (Sach von Elwanewich), mit dessen Uebersetzung und Erklärung er beschäftigt ist, in der vorerwähnten Bibliothek zu verlegen.

Königin Königin Wilhelmine und Königin Natalie ist, wie den „Hamb. Nachr.“ aus Wien gemeldet wird, ein freundliches Arrangement erzielt, doch verbringt die Königin mit dem Kronprinzen den Winter in Florenz.

### Ein Kampf um's Weisheit.

Ein Roman aus dem Gesammtwerk von Hugo, der die Geschichte eines Mannes erzählt, der sich um die Weisheit bemüht.

„Nunmehr vermochte auch Witte ihr geliebtes Sinnen nicht zu bannen.“ Was hatte seine Frage bedeutet? Kein Gerichtsbescheid war ihr erfolgt, würde ihr jemals folgen, das fühlte sie inständig. Vergesslich milde sie sich, das Mitleid zu leben, nur eine Mutmaßung schien ihr richtig, daß sein Leben ein Geheimnis enthalte und in diesem die Ursache zu suchen sei, weshalb er sie nicht heiratete.

Vord. Caraballe hatte den Entschluß gefaßt, eine Scheidung von Alice anzutreiben, aber wann und wie er dies mittelbar sollte, darüber war er noch vollständig im Unklaren.

Wenige Tage später trat es sich, daß die ganze Gesellschaft im Salon anwesend war, als das Gespräch zufällig auf eine Mesalliance kam, welche kürzlich in den Kreisen der Aristokratie geschlossen worden sei, eine junge, hochgeborene Dame hatte nämlich einen mittellosen Offizier von obskurer Familie geheiratet.

Solches Benehmen ist nicht mehr Wahnsinn, es ist furchtbar, bemerkte die Gräfin heftig. Niemand hat das Recht, unter seinem Range zu heiraten; ich könnte solches Unrecht niemals vergehen!

Willehmt wurden Sie es doch möglich finden, wenn eine Frau so sehr nahegehende Persönlichkeit es sich zu Schulden kommen ließe, bemerkte eine der anwesenden Damen, doch die Gräfin richtete sich stolz empor.

Gewiß nicht, je näher mir das Wesen stehen würde, welches solche Thorheit sich zu Schulden kommen ließe, um so unerträglicher würde ich sein! Ich würde mit meinem Sohne oder Tochter nie mehr sprechen nach einer solchen Handlung!

Das wäre grauam! Ich finde es nicht.

Ich glaube, Mama, bemerkte Gertrude, Du bist die letzte Person, welche einen solchen Schritt zu bestrafen hätte. Du hast nur zwei unverheiratete Kinder, Hugo und mich; es besteht keinerlei Grund zur Sorge, daß wir jemals unter unterm Stande heiraten werden!

Unwillkürlich begegneten sich bei diesen Worten Alice und Hugo's Blicke, das Mädchen war sehr bleich geworden, während dunkle Rösche seine Wangen bedeckte, wer sie in diesem Augenblicke beobachtet haben würde, hätte ihre Geheimnisse errathen müssen.

Ich nehme auch gar nicht an, daß ich Ursache zu solcher Verwirrung habe, mein Kind, erwiderte die Gräfin, ich spreche nur im allgemeinen. Ich würde Euch eben so gut zumuthen können, Diebe oder Falschmünzer zu werden. Die Doe hat eben so viel Wahrscheinlichkeit!

Meiner Person bin ich gewiß, sagte Gertrude, und ich hoffe, Hugo kann ebenfalls für sich einstehen.

„Oh, Hugo ist viel zu klug, eine Thorheit seinerseits fürchte ich nicht, sprach die Gräfin mit großer Bestimmtheit.“

Ich finde diese ganze Verhandlung höchst überflüssig, bemerkte Hugo ärgerlich.

Die Gräfin ließ den Blick voll Ueberrasschung auf ihm haften. „Im Gegenstheil, ich finde es von höchster Wichtigkeit, seine Ansichten über so bedeutende Lebensfragen mit aller Bestimmtheit auszusprechen, bemerkte sie scharf.“

Und wieder begegneten sich die Augen jener Weiber.

„Es kann aber doch zeitweise Entschuldigungsgründe geben,“ meinte Lady Regard.

„Ich wüßte keinen,“ wandte die Gräfin ein.

„Doch uns doch auf ein anderes Thema übergehen,“ meinte Lord Caraballe, und so geschah es auch; Hugo aber, daß die Farbe nicht mehr zurückkehrte auf die Wangen seiner Frau, ihm einzig es nicht, wie ihre Hände zitterten. Seine ganze Ritterlichkeit war wahrgenommen; er fühlte sich verurteilt, die bedenkliche Gestalt in seine Arme zu nehmen und zu verurteilen: „Ich habe unter meinem Stande gehandelt, — dies ist meine Frau.“

Ein Blick aber auf das bleiche, gedubde Antlitz Alice's gab ihm jene Fassung wieder; solches Vergehen ließe sie Anstehen aussetzen!

Er verließ bald darauf das Gemach, denn er fühlte gar wohl, daß er nicht länger verweilen könne, ohne sich zu verrathen.

Am Abend desselben Tages trat Hugo in die Bibliothek; die meisten der Herren waren im Rauchzimmer, die Damen im Salon, so daß dieser Theil des Hauses gänzlich verlassen stand. Kaum hatte er am Kamin Platz genommen, als die Thür aufging und mit einer Wachsferze in der Hand Alice eintrat.

„Ich wüßte, daß Du hier seist,“ rief sie, „fürchte nichts, ich kann ganz ruhig mit Dir sprechen, es weilt Niemand in der Nähe; die Gräfin beauftragte mich, ihr ein Buch zu holen; es erwidert mir noch Zeit, einige Augenblicke zu verweilen!“

Xarung blickte er wieder in das jugendliche Antlitz und sagte, sich anlagend, wie viel Leid und Kummer er über daselbe gebracht; vertrauensvoll sah sie zu ihm empor.

„Ich bin gekommen, um Dir zu sagen, Du müchtest außer Sorge sein, ich habe jedes Wort vernommen, welches Lady Waldrove heute gesprochen, ich weiß, welche Dual es Dir gewesen! Fürchte nichts! Niemand soll jemals unter Geheimnis ahnen; ich will lieber Alles offen, als das dies je geschieht.“

„Du sollst nicht den Zorn Deiner Mutter hervorgerufen mitenehmen! Oh, Geliebter, wenn ich nur für Dich sterben könnte! Ich begreife und verstehe ja Alles so viel besser, jetzt, wo ich unter den Deinen lebe! Sei ruhig, ich werde Dich nie verrathen!“

Und sie griff wieder nach der Kette und entfernte sich eben so rasch, als sie gekommen.

### Zwanzigtes Kapitel.

Bewunderung ist nicht Lieber.

Gastgeber und Gäste in Hofen waren eines Tages alle in der Bibliothek verammelt; man besprach Glaraden, welche in großartiger Weise veranfaßt werden sollten. Alice suchte Worte, welche dargestellt werden sollten, die Anderen besprachen die Kostüme.

Hugo trat nach einer Weile ebenfalls als das Regal, vor welchem Alice stand, und ein Buch in die Hand nehmend und es ihr reichend, sprach er ruhig, mit etwas gedämpfter Stimme: „Sie forschten vorhin nach französischen Kostümen, sehen Sie dieses an!“

Aus der Beutekammer, welche er seinen Worten zu verleihen mußte, erkannte Alice, daß sie irgend einen Doppel-Plan haben mußten, und das Buch erregend sah sie einen Zettel darin liegen; sobald sie die Möglichkeit erkannte, es unbeobachtet thun zu können, griff sie darnach und las:

„Ich muß Dich freude, kamm Du nach elf Uhr Abends auf die westliche Terrasse kommen.“

Wie bedacht er hat, es steht sogar die Unterschrift, was er mir zu sagen haben mag?“

Nie waren Alice die Stunden langamer dahingeflogen; es schien ihr, als solle der Tag niemals zur Reize gehen. Weshalb mochte er sie sprechen wollen? War es denkbar, daß er geliebt, sie gern zu haben und ihr dies mittheilen wollte?

Endlich schlug es zehn Uhr und Lady Waldrove, welche heute ausnehmend mde war, sprach davon, sich zur Ruhe zu begeben. Die Herren pflegten sich dann noch in das Rauchzimmer, die Damen aber in ihre verschiedenen Gemächer zurückzuziehen; Alice aber durfte mit Bestimmtheit auf eine Stunde der Ruhe rechnen, es sei denn, daß Lady Waldrove ihrer zum Vorlehen bedürfen sollte; doch selbst in diesem Falle war anzunehmen, daß wenn Hugo wirklich daran gelegen sei, mit ihr zu sprechen, er warten werde, bis sie sich entschlafen hätte.

Die Gräfin wünschte ihren Sohne Gute Nacht, der Graf fragte ihn, ob er nicht noch eine Cigarette mit ihm rauchen wollte; heute nicht, nein, ich danke! entgegnete er ausweichend.

Was ist Dir, Sange?“ forschte darauf der bedrohte Vater, „Du siehst so ernst aus, ich hoffe, Du hast Deinen Reiz nicht in Uebelthät zurückgelassen?“

Gewiß nicht!“ sagte Hugo etwas gezwungen.

Man, was ist es denn? Gelbalmitteln? Erinnere Dich, daß ich Dein Bankier bin!“

Lieber Vater, Du bist sehr gülig, aber ich gebe nicht einmal das aus, was ich habe, und wäre wirklich in Beklemmung, mehr in Umlauf zu setzen.“

Man, wenn wieder Liebe noch Gelboren es sind, welche Deine Stirn umhüllen, mein Sohn, dann vermag ich nicht weiter zu erathen, was Dir fehlt!“

Die Berliner Börse vom 11. October. Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Die Börse eröffnete heute in ziemlich lebhafter Haltung bei getriggerten Coursen. Die Kurse der Staatspapiere...

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Table with 6 columns: Zeit, W. (Wind), N. (Nebel), H. (Höhe), T. (Temperatur), W. (Wetter). Rows for 11.10.19 and 12.10.19.

Heberich der Witterung.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Petersburg 1, Bremen +3 Grad, Berlin +3, Hamburg -, Chemnitz +7, München +6, Paris -5.

# Klos & Co., Leipzigerstraße Nr. 6,

## Tuchhandlung, Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Maass.

### Grosse Auswahl in Stoffen.

**Solide Preise.**

## Geschäfts-Eröffnung

Um den vielerleuten Wunsch, meiner werthen Kundenschaft nachzukommen, zeige ergebenst an, daß ich **Leipziger-Strasse 34** noch eine **Special-Butter-, Bier- und Käse-Geschäft** eröffnet habe. Gleichzeitg empfehle täglich frisch per Eilgut eintreffende:

- hochfeine Wollereibutter, a Pfd. 110, 120
- Bachbutter 80 und prima Schweizerkäse, a Pfd. 75
- frische Land-Bier, a Mangel 65
- große Ulrichstraße 47, Leipzig

**J. Maass Nachf.,** Leipzigerstraße 34.

## Auction

Am Freitag den 14. Oktober cr. Vorm. 11 Uhr verleierte ich **Sachsenstraße 6** hier zwangsweise:

- 1 offene Schrank
- 1 Patschack, Gerichtsvollzieher, Aler Markt 8, Leipzig

### Fahnhüte

für Herren, Damen und Kinder, sowie sämtliche Putz-Artikel

in größter Auswahl zu billigen Preisen. Alle Hüte werden sauber gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen anbeschnitten in der Schankhölzerei von

**A. Lehmann, Schmeckerstr. 31.**

## 100,000

Abonnenten

hat der „Berliner Lokal-Anzeiger!“

welcher somit, trotz der noch nicht vierjährigen Dauer seines Erscheinens, die größte Auflage aller deutschen Zeitungen besitzt.

Diesen vollen Erfolg, welcher in der Geschichte der deutschen Journalismus einzig dasteht, verdankt das Blatt der umfassenden Reichhaltigkeit seines Inhalts, welcher Alles erschöpft, was der Leser von einer Tageszeitung verlangen kann. Aufserdem liefern ihm aus allen Gebieten streng objektiv berichtend, bringt der „Berliner Lokal-Anzeiger“, neben seinem ausführlichen Lokaltbeil, auch aus dem In- und Ausland alles Wissenswerthe und erhebt sich durch die gebiegene Mitarbeiterarbeit seiner zahlreichen auswärtigen Korrespondenten, sowie durch seine Spezial-Telegramme, aus Wien, Paris, London, Smyrna, Konstantin, New-York u. c. s. w. weit über seine eigentliche Bedeutung als Lokaltblatt.

Auch ferner werden Redaktion und Expedition bestrebt sein, den Wirkungskreis des „Berliner Lokal-Anzeiger“ mehr und mehr zu erweitern, um auf diese Weise dem Leser Dank für die überreiche Theilnahme seines ausgebehrten Vereines an dem Gelingen und Gedeihen des Blattes, abzutragen.

**„Alles durch unsere Leser — Alles für unsere Leser!“**

## Porten-Aufsätze-Eis etc.

in bester Qualität und feinsten Ausführung liefert

Leipzigerstr. Wilh. Haym. 16.

## Auction

Am Freitag den 14. Oktober cr. Vormittags 11 Uhr verleierte ich bei dem Restaurateur Franz Uhlmann, a. Osmünde bei Götzers zwangsweise im vorrathlichen

- 11 Säuerstweine
- 1 Riegenbock
- 1 Schaaf

Galle a. S., 12. Oktober 1887. Lützkendorf, Gerichtsvollzieher in Galle a. S.

## Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserheit a. Pfd. 1.4 empfindlich

Joh. Miltacher, Poststraße 10, gr. Ulrichstraße 35.

## Hausverkauf

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des zum Oberlandesgerichts-Assessor Müller'schen Nachlass gehörigen, alter Markt 13 hier belegenen Hausgrundstückes habe ich Termin auf

den 28. Oktober 1887

Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer

H. Steinstraße 4

anberaumt, zu welchem Rechtsanwieser hierdurch eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Der Justizrath Krukenberg.

## Erlens u. Birken-Bretter

2 Zoll stark, ganz trockene schöne Waare, sehr billig abzugeben

Radolph Neulman, alter Markt 18. 1

## Victoria-Theater

Donnerstag den 13. Oktober Schützenlied.

## Grosse Wein-Auction

in „Stadt Zürich“ Donnerstag den 13. Vorm. 9 Uhr.

E. Siehler, Modes-Harz 9, Paris, empfiehlt das Neue der Saison in garn. u. ungar. Güten, Anstalts- und Stranfesedern, Agassen, Bändern und Stoffen feineren Geures in großer Auswahl.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Für die Buchdruckerei (H. Rietzmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**Sterzu 1 Bollage.**